

stimmt gleich abgebrochen wäre? Die zwei Handgriffe an den Seiten, so klein wie Bügel an Schubladen, hat sie mit ihrem Rüsselfinger auch kaum fassen können. Der ganze Liederschrank ist aber nahezu einen Zentner schwer. Wie sie seiner richtig habhaft geworden ist, das weiß vielleicht allein Omar, der den Zerstörungswutanfall seines im getrennten Zimmer lebenden Weibes angesehen haben mag. Wir wissen nur eines: Am Morgen lag der Käfig kreuz und quer voll Splitter. Einen Rest hatte die „Garschdche“ sich wie Sand auf den Kopf geworfen, ein Stück trug sie im Maul und knabberte daran wie an einem Stundenlutscher. Die mit Eisenstacheln bespickte Walze — der mechanische Urquell der schönen Lieder — war in der Mitte durchgebrochen. Das ganze Werk, völlig zertrümmert bis auf den Boden, war buchstäblich zu einem Stückwerk geworden, gerade noch wert, zusammengekehrt, in den Korb geschaufelt und in die Müllgrube geworfen zu werden. Man kann nicht meinen, daß die Elefantin nur einmal das Wunderding, an dem man bloß zu leiern braucht, damit es ginge, auseinandernehmen wollte, um es von innen zu besehen. In dem Fall hätte sie mich an einen vorwitzigen Bekannten erinnert, der eine herrliche Uhr, die mir zu einem Fest von Freundeshand verehrt worden war, doch nicht mehr ging, zerlegen wollte und dann, da er die tausend Teile nicht wieder zusammenbrachte, davor saß wie das Kind beim Dreck. War es Langeweile, war es eine Art Widerwille gegen das Marterholz gewesen, war sie wieder einmal auf die wilde Tour gegangen oder hatte sie es lediglich „aus Daffke“ getan, wie die Berliner sagen würden?

Mich hat das Ganze furchtbar traurig gestimmt, nicht nur wegen der armen Kinder aus der Mark; nein, auch sonst. Wer soll uns künftig das schmalzig vorgetragene Kummerlied: „Wer das Scheiden hat erfunden“ in die Ohren drehen, wer uns — angesichts der Elefantenschänke mit der Brauselimonade — ermuntern mit „Trink, trink, Brüderlein trink“, und wer uns

